

# ERWERBSLOSE UND AKTIVE MAßNAHMEN

## Rahmenbedingungen, Gefahren, Möglichkeiten

Manuela Vollmann

### Bilder von derzeitigen Rahmenbedingungen

Lassen Sie mich beginnen mit Bildern von Rahmenbedingungen, mit denen derzeit im Umfeld unseres heutigen Themas in der Öffentlichkeit gearbeitet wird. Ob sie statistisch/wissenschaftlich fundiert sind - oder nur perspektivisch überhöht, ist für diesen Blick nicht vorrangig.

Da wäre:

- 1) Die Nachfrage nach Arbeitskräften Unternehmen suchen dringend Personal. Es heißt, Arbeitskräftemangel herrscht vor und es wird von den unterschiedlichsten Zahlen ausgegangen, wie vor allem in gewissen Branchen, z.B. IT (IKT) und es sind daran gewisse Rahmenbedingungen gebunden. In diesem Zusammenhang wird von der „totalen Anpassungsfähigkeit“ der/des Einzelnen gesprochen, es ist von „maßgeschneiderten Fachkräften“ die Rede. Schlüsselkompetenzen sind gefragt, sowie Soft Skills - hier vor allem Flexibilität und Belastbarkeit, soziale Kompetenzen und Kommunikationsstärke werden ebenso gefordert.

Da wäre:

- 2) Die Befriedigung dieser Nachfrageseite. Sie steht im Vordergrund der Arbeitsmarktförderungspolitik - die Bedürfnisse des Marktes und der Unternehmen sind maßgeblich. Es gibt eine hohe Arbeitskräftenachfrage - aber dies nur oder vor allem in bestimmten Branchen und Berufsfeldern. Lassen Sie mich dazu aus dem Interview mit einer maßgeblichen Person des AMS (Wiener Zeitung vom 9.10.00) zitieren: Titel: „Der Trend bestimmt das Berufsbild“ Zitat: „ ... damit sich Arbeitssuchende an den Erfordernissen des Unternehmens ausrichten“. Lt. AMS geht auch der NAP-Inhalt von „der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur Befriedigung der Arbeitskräftemangelsituation“ aus.

Da wäre:

- 3) Frauen als Arbeitskräfte, als Erwerbstätige sind gefragt!! Zitat aus Standard: „Ohne Frauen wäre es gar nicht möglich, alle neu entstehenden Jobs zu besetzen und der erwartete Arbeitskräftemangel würde noch krasser ausfallen“. Diesem widerspricht aber das Bild, das derzeit wieder politisch in den Vordergrund tritt - das Bild der Frau in ihrer wichtigsten Rolle, nämlich der als Mutter.

Da wäre:

- 4) Die Arbeitslosigkeit geht zurück.

Da wäre:

- 5) Finanzielle Ressourcen für aktive Arbeitsmarktpolitik werden bzw. sind reduziert. Die Geldmittel für aktive Arbeitsmarktpolitik sind 1998 auf 1999 schon gefallen und somit stieg der Anteil der Arbeitslosen in Kurzmaßnahmen (bis zu 3 Monaten ) von 69% auf 82% an.

Da wäre:

- 6) 48% der arbeitslosen Frauen und 41% der arbeitslosen Männer verfügen max. über einen Pflichtschulabschluss und somit über keine Berufsausbildung.

Da wäre:

- 7) Die Einschränkung von Transferleistungen auf Seiten der passiven Arbeitsmarktförderung wird genannt. Hier kommt es zu Einschnitten für erwerbslose Personen, vor allem Frauen sind hier massivst betroffen.

### Gefahren

Am Beispiel der ersten drei genannten „Bilder von Rahmenbedingungen“ nämlich

- die generelle Nachfrage nach Arbeitskräften
- die neue Situation der Frauen am Arbeitsmarkt: Dass sie sehr gefragt sind
- und den hohen Berücksichtigungsgrad der Nachfrageseite/Interessensseite der Unternehmen,

möchte ich kurz auf die - ohne Zweifel vorhandenen Perspektiven -, aber auch auf die Gefahren, die für eine zukünftige Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik relevant sind, eingehen.

Diese oben genannten Rahmenbedingungen bergen sicherlich die Möglichkeit, dass viele Menschen bezahlte Arbeit bekommen und dass gerade Frauen eine große Chance der selbstständigen Existenzsicherung und der Erwerbsbeteiligung vorfinden (und somit die sozialen finanziellen Einschnitte abgedeckt werden können).

Ich sehe aber auch die Gefahren, dass

- zu rasch und zu schnell in spezifische Unternehmen qualifiziert und vermittelt wird
- die Mittel nur in bestimmte Maßnahmen und Bereichen, Branchen fließen
- auf die Nachhaltigkeit und die Langzeitwirkung für das Individuum zu wenig geachtet wird
- es zu einer Segregation bei den Zielgruppen der innovativen AMP kommt, in „leicht integrierbar und anpassungsfähig + Randgruppen“
- die geschlechtsspezifische Segregation durch undifferenziert eingesetzte Mittel noch gefördert wird (z.B. IT Branche)
- Maßnahmen entstehen oder finanziert werden, die verstärkt eine „indirekte Wirtschaftsförderung“ darstellen.

### **Möglichkeiten**

Was braucht die Aktive Arbeitsmarktpolitik auf der politisch-strategischen und auf der operativen Ebene? Operativ meint hier - die inhaltlich Ebene seitens der Maßnahmenträgerinnen/ Bildungseinrichtungen. Politisch-strategisch meint hier die operative Ebene seitens der FördergeberInnen.

- Neuorientierung und Neubegegnung kann und muss es immer wieder geben, aber das kann nicht heißen, dass Bewährtes einfach vom Tisch gefegt wird. Stichwort: schnelle Amortisierung, schnelle Effektivität ist gefragt. Dies ist aber nicht immer im Sinne der Ziele und Zielgruppen der innovativen Projekte.
- Kontinuität bei den AnsprechpartnerInnen, bei den Fördergebenden, in den Verträgen zwischen FördergeberInnen und den MaßnahmeträgerInnen. Positives Zeichen: Drei-Jahresverträge in den Förderrichtlinien des AMS vorgesehen. Im Widerspruch zu dieser Kontinuität steht aber die praktizierte und im Ausbau begriffene Ausschreibungspolitik des AMS.
- Konzepte, die der Gratwanderung zwischen Zielgruppenbedarf und Markt- und Unternehmens-Serviceorientierung Rechnung tragen. Dabei besteht die Gefahr, dass die Schärfe des Grates (Nachfrage ist hoch, Unternehmensseite ist wichtig) die Wanderung darauf bereits unmöglich macht.
- eine Haltung der arbeitsmarktpolitischen AkteurInnen, die Chancen für Arbeitskräfte als Chance für die Wirtschaft sehen (= Wirtschaftsförderung) und - aber auch - selbstbewusst adäquate und attraktive Arbeitsplätze seitens der Betriebe einfordern (= Wirtschaftsförderung).
- SpezialistInnen für Konzepte, Entwicklung und qualitätsvolle Implementierung. Also hohe Professionalität und ständige Bereitschaft der Personen zur Adaption der Konzepte und deren Durchführung ist gefragt.
- Ressourcen, personeller, zeitlicher und finanzieller Art
- eine selbstständige Entwicklungs- und Innovationsschiene, die vorbildhaft für die Profitwirtschaft ist und nicht ihren verlängerten Arm darstellt.
- Mittel der AMP für innovative Instrumente, die gegen die geschlechtsspezifische Segregation am Arbeitsmarkt und prinzipiell gegen Ausgrenzung von sogenannten Randgruppen arbeiten.
- neben dem Ziel der Wirtschaftlichkeit auch das Ziel der Nachhaltigkeit, der langfristigen Wertbarkeit von Qualifizierung und Ausbildung.

Das heißt:

- Ausbildungen müssen langfristig und auch breit angelegt werden. Spezialisierung kommen also erst in der Folge.
- Es muss umfangreichere Qualifikationsmaßnahmen geben, die vor allem für Geringqualifizierte, WiedereinsteigerInnen und Erwerbslose dringend nötig sind.

- Die Qualifizierung von Frauen braucht spezielle Rahmenbedingungen. Wie schon erwähnt, ist die Nachfrage nach Frauen am Arbeitsmarkt so hoch wie schon lange nicht.

Es gibt Bekenntnisse seitens der Wirtschaft in Richtung Frauenerwerbstätigkeit. So meine ich, dass es auch möglich sein muss, dass im Sinne von Gendermainstreaming sich die Betriebe auf allen Ebenen mit den notwendigen und erforderlichen Rahmenbedingungen für Frauenarbeitsplätze befassen müssen. Hier sollte die innovative Arbeitsmarktpolitik vor allem unterstützend, beratend, aber wenn es sein muss, auch sanktionierend sein.

Gerade das AMS hat meiner Meinung nach mit seinem Supplement zu Ziel 3 des ESF ein wichtiges Zeichen gesetzt und sollte dies nun auch in die Unternehmensebene bringen.

D.h. es gibt eine Verantwortung seitens der aktiven Arbeitsmarktpolitik, dass Mittel der Arbeitsmarktförderung zum Abbau des geteilten Arbeitsmarktes und z.B. auch zur Bekämpfung der Lohnschere eingesetzt werden müssen.

*Manuela Vollmann ist Geschäftsführerin Office Management Center, abz Wien*

*Sie haben sich auf ein Inserat hin für eine Heimarbeit beworben. Sie können für ein Wollgeschäft Musterpullover stricken. Das Wollgeschäft kauft Ihnen diese Pullover um 500-700.- Schilling ab, wenn sie einwandfrei und ohne Fehler von Ihnen gefertigt wurden. Die Arbeitszeit für einen Pullover beträgt ungefähr 50 Stunden. Wenn Sie Tag und Nacht durchstricken könnten, würden Sie damit ca. 8500.- Schilling im Monat verdienen.*

*Glück gehabt, Sie haben eine geringfügige Beschäftigung gefunden. Jetzt brauchen Sie nur mehr 2 weitere Teilzeitjobs, damit Sie leben können.*